

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Budapest, Ungarn

Szent-István-University
HU GODLLOLO01

Kieler ERASMUS-Programmbeauftragte:
Caroline Dubbert

10.09.2019- bis 30.01.2020

Vorbereitung

Dass ich bei dem ERASMUS-Programm teilnehmen möchte, war für mich schon am Anfang meines Studiums klar. Daher besuchte ich die Informationsveranstaltungen des International Centers der CAU und schaute mir die Liste der Partneruniversitäten an, die meinen Studiengang Ökotoxikologie anbieten. Ungarn hat mich direkt gereizt. Zum einen ist es ein Land, von dem ich bisher nicht viel wusste, zum anderen ist es nicht so kostspielig wie so manch andere Länder. Im Dezember entschied ich mich dafür, mich für das Stipendium zu bewerben. Nach der Zusage durchlief ich den Workflow, indem zum Beispiel Learning Agreement, Sprachtest und Grant Agreement enthalten sind. Außerdem versuchte ich das Auslands-BAföG so früh wie möglich zu beantragen, da die Bearbeitung etwas langwieriger sein kann. Da ich bereits eine Auslandskrankenversicherung hatte und für Ungarn kein weiteres Visum benötigt wird, musste ich also nur noch den Zug und die Unterkunft für die ersten Tage buchen.

Anreise, Ankunft, erste Anlaufstellen

Ich habe mich für die Anreise mit dem Zug entschieden. Es gibt sehr gute Verbindungen zwischen Kiel und Budapest, teilweise mit nur einem Umstieg (in Hamburg oder in Prag) und auch Nachtzüge werden angeboten. Etwas im Voraus gebucht kosten die Züge um die 50€, die Fahrt ist mit 15h jedoch relativ lang. Im Vergleich zum Flughafen sind die Bahnhöfe in Budapest sehr zentral gelegen, sodass ich mit dem Bus direkt zu meinem Hostel fahren konnte. Dafür habe ich mir direkt eine Monatskarte für Studenten gekauft.

In meinen ersten Tagen in Budapest fanden die Einführungsveranstaltungen der Universität statt. Hier wurden nicht nur die wichtigsten Informationen zur Kurseinschreibung und der Anmeldung im Universitätsnetzwerk erklärt, sondern auch kleine Spiele zum Kennenlernen der anderen ERASMUS-Studierenden durch die Organisation ESN angeboten. Insgesamt bieten ESN und die etwas größere Organisation ELB (Erasmus life Budapest) viele Veranstaltungen und Wochenendreisen an. Beide haben eine Seite auf Facebook.

Betreuung und Aufnahme

Eigentlich sollte jedem Austauschstudierenden ein einheimischer Studierender als MentorIn zugeordnet werden, der bei Fragen helfen kann. Meine Mentorin wurde mir jedoch erst Ende September zugeteilt, sodass ich mich bereits eingelebt hatte. Trotzdem war es eine gute

Möglichkeit, um nicht nur die ERASMUS-Studierenden, sondern auch Einheimische kennen zu lernen.

Unterbringung

Da die Universität keine Plätze im Wohnheim an ERASMUS-Studierende vergibt, begann ich meine Wohnungssuche ein paar Tage vor meiner Abreise auf Facebook. Hier gibt es mehrere Seiten, auf denen täglich neue Angebote von möblierten Zimmern hochgeladen werden. Für die erste Woche in Budapest vereinbarte ich also mehrere WG-Besichtigungen. Grundsätzlich kann ich empfehlen, früh mit der Wohnungssuche anzufangen, da die besten Angebote schnell vergeben sind. Außerdem versuchen einige VermieterInnen ihre Wohnung über dem eigentlichen Wert zu vermieten, da es sehr viele Interessenten gibt. Im Endeffekt findet aber jeder ein passendes Zimmer.

Studium und Universität

Mein Learning Agreement stellte ich mit Hilfe einer Datei zusammen, die Informationen über die angebotenen Kurse für ERASMUS-Studenten enthielt. Diese war auf der Webseite der Universität zu finden. Vor Ort stellte ich allerdings fest, dass es nicht das vollständige Angebot war, sondern auch andere Kurse gewählt werden konnten. Beispielsweise gab es nicht nur das mit 2 ECTS bewertete „Basics of Wine Technologies“, sondern auch „Wine Terroir“, welches 4 ECTS zählt und auch vom Inhalt sehr interessant gewesen sein soll. Die meisten Kurse zählen nicht wie in Kiel 6 ECTS, sondern 4 ECTS. Außerdem fiel es mir schwer äquivalente Kurse zu den Pflichtkursen an der CAU zu finden. Deshalb habe ich nur Kurse belegt, die ich mir als Wahlkurse anrechnen lassen kann, was natürlich dazu führt, dass sich meine Studienzzeit verlängert. Das war es mir aber auf jeden Fall wert.

Die Art des Studierens an der SZIU unterscheidet sich zu der in Kiel. Fast in jedem Kurs habe ich mindestens eine 5 bis 20 minütige Präsentation zu dem jeweiligen Thema gehalten. Teilweise werden diese Präsentationen bewertet und ersetzen sogar eine Klausur. Da ich in meinem bisherigen Studium keine einzige Präsentation gehalten habe, war dies eine gute Übung, die im Laufe des Semesters fast zur Routine wurde.

Besonders empfehlen kann ich den Kurs „Sensory Analysis I“. Dieser Kurs findet in einem Labor statt, indem verschiedene sensorische Tests durchgeführt werden. Wir haben zum Beispiel Farblösungen nach ihrer Intensität geordnet, Geruchsproben mit verschiedenen Assoziationen beschrieben und eine neu entwickelte Süßigkeit nach Struktur und Geschmack bewertet. Außerdem wurden die statistischen Grundlagen zu der Auswertung dieser Tests besprochen.

Auch der Kurs „Basics of Brewing Technologies“ war sehr interessant. Die theoretisch erlernten Grundlagen des Bierbrauens wurden durch einen Besuch in der uniinternen, sehr kleinen Brauerei abgerundet.

Das Niveau des Unterrichtes reichte nicht in jedem Kurs ganz an das heran, welches ich aus der CAU gewohnt war. Das lag unter anderem an den Sprachbarrieren, mit denen die Professoren zu kämpfen hatten, die normalerweise nicht auf Englisch lehren. Trotzdem wurde sich viel Mühe gegeben, die Lehrinhalte zu vermitteln.

Sprachkurse

Direkt bei der ersten Einführungsveranstaltung wurde gefragt, ob das Interesse für einen Sprachkurs bestehe. Da sich genug Studierende dafür begeistern konnten, wurde ein Kurs angeboten, den auch ich besuchte. Den Kurs „Hungarian Culture and Language“ kann ich sehr empfehlen. Er zählt 2 ECTS und findet einmal die Woche für 1,5h statt. Da die ungarische Sprache eine der kompliziertesten Sprachen der Welt ist, sollte man jedoch nicht erwarten, sich danach mit Einheimischen unterhalten zu können. Nützliche Wörter und Floskeln, Ausspracheregeln und die Anfänge der Grammatik werden jedoch gut übermittelt. Am Ende des Kurses haben wir das Gelernte nicht nur in einem kleinen Test, sondern auch zusammen beim Gemüse bestellen auf dem Markt wiedergegeben.

Freizeit

Budapest ist eine 1,75 Millionen Einwohnerstadt. Demnach gibt es hier sehr viele Veranstaltungen, Museen, Kinos, Flohmärkte, Bars, Cafés und Restaurants. Besonders die schon genannten Organisationen ESN und ELB bieten viele Freizeitveranstaltungen, Partys und Wochenendreisen für ERAMSUS-Studierende an. Falls man doch einmal eine Pause von der Großstadt braucht, sind auch die umliegenden kleinen Orte wie Szentendre und Visegrád einen Besuch wert.

Es gibt ein Sportangebot der Universität, dieses ist jedoch eher überschaubar und erinnert etwas an den Schulunterricht. Daher habe ich mich bei den Sportkursen der ELTE-Universität angemeldet, da hier sowohl die Vielfalt an Sportarten als auch die Hallen- und Sportplatzmöglichkeiten um einiges größer sind.

Kosten

Die Erwartung, dass in Ungarn alles günstiger ist, stimmt leider nicht. Wohnkosten sind ungefähr vergleichbar mit denen in Kiel. Ich habe für ein möbliertes Zimmer in nicht ganz bestem Zustand 350€ warm pro Monat bezahlt. Auch die Preise im Supermarkt sind ungefähr gleich hoch, wenn nicht sogar etwas höher, besonders bei etwas extravaganten Produkten. Im Hinblick auf den Preis sind Supermärkte wie Aldi und Lidl den kleineren Ketten wie Prima und Spar vorzuziehen.

In Cafés, Restaurants und Bars bezahlt man weniger als in Deutschland. Ein halber Liter Bier kostet in einer durchschnittlichen Bar weniger als 2€.

Auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind unschlagbar günstig. Ein Monatsticket für Studierende gibt es für ca. 11€.

Links, hilfreiche Informationsquellen

ELB:

<https://www.erasmuslifebudapest.com/>

<https://www.facebook.com/ErasmusLifeBudapest/>

ESN:

<https://www.esn.bme.hu/>

<https://www.facebook.com/esn.budapest/>

Wohnungssuche (es gibt noch mehr Seiten auf Facebook):

<https://www.facebook.com/solid.bcn/>

<https://www.facebook.com/Erasmus-Rooms-and-Flats-in-Budapest-201704646535237/>

ELTE Sportangebot:

<https://www.elte.hu/en/sport>

<https://www.facebook.com/elte.beac/>

Fazit

Das Semester in Ungarn war für mich eine unglaubliche Erfahrung. Ich habe nicht nur eine neue Kultur und ein anderes Lehrsystem, sondern auch viele, liebe Menschen aus aller Welt kennengelernt. Ich kann es jedem ans Herz legen, an dem ERASMUS-Programm teilzunehmen, ob es nun in Ungarn oder in einem anderen Land ist.